

Bundesvereinigung für Gesundheit e.V.

Heilsbachstrasse 30

53123 Bonn

fon +049 (0)2 28 / 9 87 27 - 0

fax +049 (0)2 28 / 64 200 24

www.bvgesundheit.de

An die Europäische Kommission
Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz
Referat C4-Gesundheitsfaktoren
SANCO-C4-NUTRITIONGREENPAPER@cec.eu.int

Im Namen des Bund Deutscher Hebammen e.V. (BDH) haben die Stillbeauftragten der Hebammenlandesverbände und die kommissarische Stillbeauftragte des BDH das Grünbuch bearbeitet und nehmen zu folgenden Fragen Stellung.

Seite 9, V.1.2.

- Wie kann die Wirksamkeit der Selbstregulierung definiert, durchgeführt und überwacht werden? Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um zu verhindern, dass die Leichtgläubigkeit und fehlende Medienkompetenz von besonders schutzbedürftigen Verbrauchern durch Werbung, Vermarktung und Werbeaktionen ausgenützt wird?

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Muttermilchernährung die beste Basis für eine gesunde Gewichtsentwicklung im Säuglings- und Kindesalter ist. Darüber hinaus beugt das Stillen chronischen Krankheiten wie Diabetes vor und verringert die Disposition für Allergien, um nur einige der gesundheitsfördernden Aspekte zu nennen.

Besonders junge Frauen und Frauen mit geringer Schulbildung werden leicht beeinflusst durch die Werbung der Muttermilchersatznahrungsindustrie. In Deutschland sollte der von der Vollversammlung der WHO verabschiedete „Internationale Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten“, dem die BRD 1981 zugestimmt hat, umgesetzt werden sowie das Säuglingsnahrungswerbegesetz von 1994 eingehalten und überwacht werden. Leider müssen wir feststellen, dass von Kliniken und Arztpraxen noch immer Werbung, Broschüren und Proben von Babynahrungsmittelherstellern verteilt werden, die besonders (junge) Frauen mit niedriger Schulbildung beeinflussen, so dass sie sich eher für das Flaschegeben entscheiden, mit der Folge, dass diese Kinder öfter krank und öfter adipös sind.

Seite 10, V.2.1.

- Welche wichtigen Botschaften sollen den Verbrauchern im Bereich der Ernährung und körperlichen Bewegung wie und von wem vermittelt werden?

Die Hebamme begleitet eine Frau und ihre Familie über ein Jahr, indem sie sie in der Schwangerschaft, während der Geburt und im Wochenbett bis zum Ende der Stillzeit betreut. Sie trifft die Familie in ihren eigenen 4 Wänden und erhält einen realistischen Eindruck von deren Lebensgewohnheiten. In dieser Zeit berät sie zu gesunder Ernährung. I.d.R. sind Schwangere und junge Mütter besonders empfänglich für eine Umstellung zu gesünderer Lebensweise. Allerdings sind Eßgewohnheiten und Vorlieben auch schwer zu ändern, solange im Fernsehen besonders stark für ungesunde Artikel geworben wird.

Der Hebammenverband betreibt aktive Stillförderung, indem schon in der Schwangerschaft über das Stillen informiert wird, die Frau im Kreißsaal darin unterstützt wird, ihr Neugeborenes anzulegen und dann zuhause während der Wochenbettbetreuung bis zu 8 Wochen nach der Geburt und darüber hinaus das Stillen begleitet und bei evtl. auftretenden Problemen beraten wird. Dass das Stillen sowohl für das Kind als auch für die Mutter Gesundheitsvorsorge par excellence ist, ist sicherlich bekannt.

Unserer Meinung nach sollte schon in der Schulzeit die Muttermilchernährung des Säuglings, seine Bedürfnisse und seine optimale Entwicklung und Versorgung gelehrt werden. Frauen sind heutzutage zu wenig bewandert in diesen Themen, die früher noch „mit der Muttermilch“ eingesogen wurden. Für das Stillen wird kaum in den Medien Werbung gemacht. Hier wäre das öffentliche Gesundheitswesen an der Reihe, ebenso „gute“ Reklame, z.B. ein Fernsehspot, für die billigste, gesündeste und schmackhafteste Nahrung, die Muttermilch zu machen.

Seite 11, V.5.1.

- Welche Maßnahmen sind auf welcher Ebene erforderlich, damit die Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung stärker in die Gesundheitsversorgung integriert wird?

Der Hebammenverband setzt sich für die Umsetzung des EUROPÄISCHEN AKTIONSPANS ZUM STILLLEN auf allen Ebenen in unserem Land ein.

Es ist unser Wunsch, dass die Regierung sich des Planes annimmt, da er nur so seine Vorgaben erfüllt werden können. Es muss eine politische Entscheidung zur Stillförderung geben und diese muss mit ausreichend finanziellem Hintergrund ausgestattet werden!

Die Umsetzung des Plans wird mit der Erreichung höherer Stillquoten einhergehen, wie bei unseren nordischen Nachbarn und helfen, Gelder für die Behandlung von kranken Säuglingen und späteren Zivilisationskrankheiten einzusparen. Ein Gesundheitssystem braucht aktive Stillförderung.

Seite 12, V.7.1.

- Mit welchen Maßnahmen auf welcher Ebene könnten gesunde Ernährung und körperliche Bewegung bei Bevölkerungsgruppen und in Haushalten gefördert werden, die zu bestimmten sozioökonomischen Kategorien zählen und diese Gruppen in die Lage versetzen, sich gesündere Lebensweisen anzueignen?

Es gibt seit 25 Jahren das Modell der Familienhebammen, die eine Familie ein Jahr lang nach der Geburt begleiten, der Familie helfen, sich dem Kind gegenüber adäquat zu verhalten, ihm eine gesunde Ernährung zu geben und darauf achten, dass es sich so gut wie möglich entwickelt. Leider gibt es Familienhebammen nicht flächendeckend in allen sozial belasteten Stadtteilen und Gemeinden. Die aufsuchende Arbeit der Familienhebammen ermöglicht es, Familien zu erreichen, die besonderer Unterstützung im Aufbau gesunder Lebensgewohnheiten bedürfen.

Ergebnisse einer Arbeitsgruppe des Stillbeauftragten, zusammengestellt von Katharina Lutze-Pers, Stillbeauftragte des Hebammenverband Schleswig-Holstein und Jule Friedrich, komm. Stillbeauftragte des BDH

This paper represents the views of its author on the subject. These views have not been adopted or in any way approved by the Commission and should not be relied upon as a statement of the Commission's or Health & Consumer Protection DG's views. The European Commission does not guarantee the accuracy of the data included in this paper, nor does it accept responsibility for any use made thereof.